Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei schöne neue Lieder

Das Dritte

Büttner & Winter

1860

Das Dritte. [Jan Schwiemler und sien Wief]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1419868

Visual Library

11. Mich drückt und darfs nicht sagen, Das harte, schwere Joch, :,: Mich drückt und darfs nicht klagen, O Himmel helf mir doch! :,:

12. Wenn ich gestorben bin, Ruft doch mein Geist nach dir, :,: Mein Schicksal wird sich ändern, O Himmel helfe mir! :,:

Das Dritte.

1. Jan Schwiemler un sin Wief, De maakt sick manchen Tiedverdrief, He harr as Snieder lehrt, Doch bald to'n Schoster sick bekehrt; Dabi is he denn ok bleben, Denn he kehm in Glanz un Wicks, Arbeit quält em nich in'n Leben, Darto wöhr sin Wief ganz fix. Se gung so slank un stuur, Fix driest und lustig von Natur, Rööp se ganz luut un hell Fröh Morgens all ut vuller Kehl: Aal, gröne Aal! Nu kaamt man gau hendahl, Hüt gift dat wedder frische Waar Bi Doris Schwiemler schön un rar.

2. Kuum hört de Lüd er schreen, Maakt se flink sick up de Been, Ut Keller, Huus un Sahl Kaamt alltohoop bi er hendahl, Lütmaid, Kökfch und slanke Stutzer, Ohle Herrn un Huusmamfelln, Ook Madams kaamt antoloopen, Denn se weet fix to vertelln. Wat riet't se sick um er De Ladendeeners krüz un queer, Von allen Kanten wiet Ropt se tohoop een ganze Swiet: Aal, gröne Aal! Nu Lüd kaamt gau hendahl, De Kökfch, de sitt in't Kellerlock Un flickt er'n Crinolinenrock.

3. Het se jem all komplet, Geit ook dee Handel good un nett, Nicks fleit er dabi fehl, Dat Muul geit er wie'n Klappermöhl. Will Madam ook frische Schulln, Lütje Kökfch, ook dicke Bütt, Will Mamfell ook fette Quappen, Köpen se, de sind nich lütt. Un se, mine besten Herrn, Sall ick von se ook Handgeld börn, Hüt hef ick schöne Waar, Hier söken se sick ut en Paar. Aal, gröne Aal! Betrachten se doch mal, Wie lecker un lebendig frisch, Dat is doch woll en schön Dehl Fisch.

4. So geit dat lustig fohrt, Geleisig klook maakt se er Wohrt. De Fisch ward se licht los, Un krigt dafor dat

Landesbibliothek Oldenburg

blanke Moos; Aber keenen much ick raaden, Er up Fisch to beden slecht, He brukt nich forr Schimp to sorgen, Denn se ward gewaltig echt, Se snauzt em bannig an, Dat he sick gar nich helpen kann, Un uter sick forr Wuth Ropt achter se em grimmig ut: Aal, gröne Aal! Harr ick een tweie Schaal, Slankweg weg smeet ick se em an'n Kopp, Denn hört he so to beeden up.

5. Sind all de Fisch an Mann, So geit se flink to Huus bi Jan, De hett dat Aeten kaakt, Denn Sahl upschürt un't Bedde maakt, Blank hett he de Meubeln bohnert, Tassen, Pött un Schaaln sind rein, Ook de Strümpe deit he stoppen, Denn he föhrt denn Huusstand fein. Wenn he denn Disch hett deckt, Un in denn Pott de Klütjen steekt, Hört he dat Doris klopt, Un an de Sahldör unnen ropt: Aal, gröne Aal! Jan kumm doch gau hendahl, Un nimm de Körf' un Dracht mal an, Man to, min gode söte Jan.

6. Wenn't Middag is vertährt, Tellt se't Geld, wat se hett bört, Wie högt Jan Schwiemler sick, Wat maakt he for'n fidelen Blick. Manchmal schient em woll verdächtig, Stillstahn blift em de Verstand, Und he ward ganz niederträchtig, Denn se hett väl groff Curant, Doch Diris is to leeg, Snakt de Saak em in de Reeg; Harr ick denn bört dat Geld, Wenn ick forr dull nich sir har gröhlt: Aal, gröne Aal! Nu maakst du mi noch Qual, Wat wullt du von din brawe Fro, Noch Utschell un Verdruß darto.

7. Un wiel nu Doris weent, Segt Jan, ick heff dat so nich meent, Na si man still min Muus, Un treck din lütt Gesicht nich kruus. Sick de Grillen to verdrieben, Treckt se an er'n Sünndagsstaat, Un so gaht se Beid' spazeeren, Jan de krigt'n Lütten faat, Doch Doris weet Bescheed, Un snackt em gau to Huus int Bedd; To allen goden Dingen Mutt se em noch sin Leibstück singen: Aal, gröne Aal! Vergnögt un ohne Qual; So läst wi lustig in de Welt, Wi baunkt nich Good, wie bruukt nich Geld.

Druck von Büttner & Winter in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Fünf ganz neue Lieder.

Frisch auf geliebte Maid.
Leb' wohl mein Liebchen, weine nicht.
Ach Mädchen, liebes Mädchen.
Sie, die Rose, ist entblättert.
Ich bin ein Tyroler mit lustigem Blut.

Druck von J. Kahlbrock Wwe., Grünensood No. 52.

Das Erste.

Aufmunterung zum Liebestanz,

von

Louis Lippmann. (Eigenthum des Verfassers.)

Frisch auf geliebte Maid, Mach zum Tanze dich bereit, Komm schnell, ich lade fein Hübsch nobel dich zum Tanze ein. Horch wie die Trompeten schallen, Wie die Hörner klingen hell, Lustig fang'n wir an zu wallen, Brust und Busen hebt sich schnell. Auf, auf geliebte Maid, Mach zum Tanze dich bereit, Frisch kühn und rasch gewagt, Muthig schnell und nicht gezagt.

Schatz, Schatz ich liebe dich, Ganz vom Herzen innniglich, Du sollst nur ganz allein Mein Engel und mein eigen sein. Niemand soll uns Beide trennen, Nichts zerreiße unser Band, Komm und lasse mein dich nennen, Reich als Zeichen mir die Hand. Komm, komm o holde Maid, Mach zum Tanze dich bereit; Schnell, schnell von Liebeslust Füllt sich heiter meine Brust.

Hold Kind, o willig ein, Laß uns Beide glücklich sein, Sieh, sieh ich bin dir gut, Und schenk' dir einen Polkahut. Auch zwei Krenolinenröcke Kauf ich dir, o Engel mein, Steif wie ein Paar

Landesbibliothek Oldenburg